

Gottesdienst zuhause – Friedenskirche Göttingen – 22. März 2020

Glockengeläut von 9.50 – 10 Uhr

Begrüßung: (Bernd Leonhardt, Kirchenvorstand)

Freut euch – allem Leiden zum Trotz!

Ein Gottesdienst zu Hause und doch mit Allen – durch den Geist verbunden.

Liebe Gottesdienstteilnehmer,
schön, dass Sie sich entschieden haben, diesen Gottesdienst zu feiern. Pastor Reuter hat ihn für Sie vorbereitet und unser Organist Dr. Ulf Borchers suchte die Lieder aus.
Gemeinsam Gottesdienst feiern – ohne an einem Ort gemeinsam zu sein.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistes.
(Bernd Leonhardt, Kirchenvorstand)

Gesangbuch 452, 1-2+5 Er weckt mich alle Morgen (Jochen Klepper, 1938)

1. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs Neue, so, wie ein Jünger hört.

5. Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle Strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Der Friede des Herrn sei mit Euch allen, Amen. Wir beten den 121. Psalm (749):

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

177,1: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lassen uns einen Moment der Stille schenken und bringen unsere Gedanken vor Gott.

178.12; Kyrie Kyrie eleison. Kyrie Kyrie eleison.

Lasst uns mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer beten (926):

Gott, zu dir rufe ich am frühen Morgen, hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht allein. In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht, ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht, ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe, ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden, in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld, ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt einen Weg für mich. Amen.

Wir hören Lesungen für den Sonntag Lätare (aus 954.26):

Altes Testament (Jesaja 54):

So spricht der Herr: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

Epistel (2. Korinther 1):

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in aller Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.

Evangelium (Johannes 12):

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben lieb hat, der wird's verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasst, der wird's erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Der Herr segne an uns dieses Wort, Amen.

98, 1-3 Korn, das in die Erde (Jürgen Henkys 1976)

1. Korn das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt – Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er nicht fliehn? Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Predigt am Sonntag Lätare (Pastor Ralf Reuter)

Liebe Gemeinde zuhause, freuet euch, freue dich! Es ist Sonntag, der Tag des Herrn. Es ist ruhig, ich lebe, ich sitze allein oder im Kreis der Familie. Ich habe Zeit zur Besinnung. Gott ist in mein Herz eingezogen, im Gebet, im Lied, mit seinem Wort. Hier kann ich klären, was mich belastet und bewegt. Hier wird mir Mut und Segen zugesprochen.

Ich habe dich einen Augenblick verlassen, spricht er. Ja, Gott, das empfinde ich. Warum müssen wir dieses Virus erleiden? Warum die Sterbenden in China, in Italien, und auch bei uns? Warum ist plötzlich alles anders geworden? Wir fühlen uns ohnmächtig, und auch verlassen.

Wir können das zugeben, weil wir mit Gott verbunden sind. Weil er uns in seiner großen Barmherzigkeit sammelt. Heute an diesem Sonntag und längst schon in vielen neuen Aktivitäten für unsere Mitmenschen.

Andere trösten, gut zureden, Hilfe organisieren, ein ganzes Land, ja weltweit ist dies jetzt gefragt. Was sind wir jetzt dankbar für die Verkäuferinnen in den Läden, wir können uns mit Lebensmitteln versorgen. Es gibt andere, die uns helfen und denen wir beistehen. Wo selbst die Kirchen zumachen müssen, öffnen sich andere Möglichkeiten des geistlichen Trostes. Davon leben wir alle, unser medizinisches Personal wie unsere Politiker wie wir selbst.

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Ja, das ist die Wahrheit unseres Lebens, sterben und auferstehen. Nicht erst am Ende dieses Lebens, schon hier und heute. Es gilt für das neue Jahr. So wie wir jetzt in den Garten gehen und Blumen pflanzen. Wie die Landwirte und Gemüsebauer aussäen, um ernten zu können.

Besonders in diesen Tagen spüren wir, wie fast alles neu erfunden werden muss. Wie wir von Vertrautem Abschied nehmen und es neu säen. Wo wir nicht mehr auswärts leben und arbeiten, sondern zuhause. Wo all das Geplante über den Haufen geworfen ist und wir noch nicht wissen, wie es weitergeht. Wo fast unser ganzes Leben stirbt und neu ersteht. Wo nichts mehr bleibt, wie es war, wo Zukunft immer erst wächst.

Liebe Gemeinde, wie soll das anders gehen können als mit der Kraft von Jesus Christus? Man muss ja hoffen auf etwas, was man noch nicht sieht. Man muss losgehen, ohne den Weg zu kennen. Man muss leben von einer Kraft, die man nicht in sich selber trägt oder erzeugen kann. Selbst das morgendliche Aufstehen geschieht in der Hoffnung, dass Gott diesen Tag für einen ausgesucht hat und ermöglicht. Erst dann finden wir zu den Schritten des Lebens, die uns und anderen guttun, die es braucht.

Sterben und Auferstehen, Abschied und Neuanfang, säen und ernten, das ist alles nicht neu. In diesem Jahr sehen wir das klarer, können es besser zugeben. Nicht wir bleiben, Gott bleibt, und in ihm auch wir. Es ist seine Kraft, die uns die Aufbrüche und neuen Tage unseres Lebens ermöglicht. Es ist seine Zusage, die uns Zuversicht schenkt für unsere Erdentage. Es ist der Glaube, der uns hält, im Leben und im Sterben. Und es ist die Liebe, die uns leitet in unserem Tun.

Das ist gemeint mit dem Abschiednehmen von falschen Sicherheiten. Dem „Hassen“ seines Lebens, wie es bei Johannes heißt. Es entlarvt den falschen Glauben an uns selbst, ein nur auf sich selber ausgerichtetes Leben. Wir können das ruhig zugeben, dass wir alle immer wieder in der Gefahr stehen, unser Leben auf äußeren Reichtum und Ansehen und Glanz zu gründen, um uns selbst zu beweihräuchern. Hier werden wir zu einem alternativen Verständnis von Leben aufgerufen. Werden auf einen neuen Weg gesandt. Der für das Kommen Gottes offen ist, der aus Glauben das Leben neu lieben lernt.

Liebe Schwestern und Brüder, es tut uns gut, dass wir jetzt in der Mitte in der Passionszeit angekommen sind. Wir haben einen Weg hinter uns und einen Weg vor uns. Wir haben Zeit, um wieder in das göttliche Geschehen von Sterben und Auferstehen hineinzukommen. Uns einzufinden am Kreuz von Jesus Christus, und uns mitnehmen zu lassen in seine Auferstehung. Davon leben wir wirklich. Folgen wir unserem Herrn nach.

Ja, er spricht abschließend zu uns: Wer mir dienen will, der folge mir nach. Da sind wir wieder in den Aufgaben unseres Lebens angelangt. Eingebunden in sein göttliches Wirken. Bei unserem Namen gerufen. In diese Welt gesandt. Zu den Menschen, die uns anvertraut sind. In die Zeiten, in denen er uns stellt. In die Aufgaben, die nun vor uns liegen. Ausgestattet mit der Kraft des ewigen Lebens.

Vieles muss jetzt neu bei uns eingesät werden, muss gehegt werden wie kleine Pflänzchen, muss begossen und geschützt werden, damit es wächst und gedeiht. Das beginnt mit unserem neuen Leben zuhause. Jesus nachfolgen heißt, sich nicht hängen lassen, sondern sich aufmachen zu einer sinnvollen Tagesgestaltung. Das Miteinander in der Familie neu ordnen und einüben. Sich wieder neu verlieben, in Menschen und Aufgaben. Lebenslust und Freude sollen wachsen und blühen wie die Blumen im Garten.

Der Weg in die Nachfolge ist ein Unterwegssein mit den Geschichten von Jesus Christus. Jeden Tag, wenn die Glocken läuten, um 12 oder 18 Uhr, können wir innehalten und beten, die Gedanken, Ängste, Hoffnungen mit Gott verbinden. Sich vernetzen, einfinden in die Gemeinschaft der Glaubenden, ja als diese in die Gemeinschaft der ganzen Welt, dieser Erde. Ausstrahlen, um Liebe und Freundlichkeit und Zuversicht und Hoffnung zu verbreiten.

Das wird in den Zeiten von Corona ein Umdenken, ein Abschiednehmen von vielen Gewohnheiten bedeuten. In der Krise kommt es darauf an, unkompliziert zu handeln, kurz, knapp und schnell. Vieles werden wir aus unserer Verantwortung selber entscheiden. Es hilft, zu fragen, wie Jesus wohl in dieser Situation entschieden hätte. Ein wacher Verstand und das Herz auf dem rechten Fleck werden uns hier den Weg weisen.

Dazu wird das Mahnen gehören. Auch Menschen vor sich selber schützen, Machtansprüche begrenzen und notwendige Entscheidungen treffen. Dies gilt auch für uns selber. Es wird nicht ohne Kampf, ohne Leid abgehen. Doch da, wo wir nicht aus uns selbst, sondern in der Kraft Gottes mit vielen anderen handeln, aus Liebe und Verantwortung, da sind wir auch eingebunden in die Vergebung, in den Trost, in das Sterben und Auferstehen unseres Herrn.

Und so lasst uns mit Gott gehen in den Sonntag, in die kommende Woche, in die neue Zeit. Wo ich bin, sagt Christus, da soll mein Diener auch sein. Vertrauen wir dieser Zusage! Der auferstandene Herr ist bei uns und führt uns bis in Ewigkeit. Freue dich, freuet euch, Amen.

398 In dir ist Freude (Cyriakus Schneegass 1598)

1. In dir ist Freude, in allem Leide, o du süßer Jesu Christ! Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist; hilfest von Schanden, rettest von Banden. Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja. Zu deiner Güte steht unser Gemüte, an dir wir kleben im Tod und Leben, nichts kann uns scheiden. Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd und Tod; du hast´s in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieser Stunde. Halleluja. Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja.

Abkündigungen:

Aus unserer Gemeinde heimgegangen sind:

Frau Ingrid Friedrichs, geb. Below, aus dem Birkenweg, im Alter von 77 Jahren. Wir haben am letzten Dienstag auf dem Junkernberg im Familienkreis Abschied genommen.

Und Herr Arnold Beuermann, aus dem Wacholderweg, im Alter von 79 Jahren. Wir hoffen, am kommenden Freitag auf dem Stadtfriedhof im Familienkreise Abschied nehmen zu können.

Lasst uns beten:

Herr, unser Gott, dein sind wir im Leben und im Sterben. Du allein hast Worte des Trostes und des Friedens. Wir bitten dich für unsere Heimgegangenen: Nimm du sie in dein ewiges Reich auf und tröste die um sie Trauernden. Amen.

Gottesdienste, Taufen und Trauungen dürfen wir zurzeit nicht feiern und Beerdigungen nur noch am Grabe im kleinsten Kreis. Bitte wenden Sie sich an Pastor Reuter persönlich, wenn Sie hier Hilfe, Begleitung und Ratschlag brauchen. Selbstverständlich werden wir auf Wunsch gerne Gedenkfeiern und Gottesdienste nachholen, wenn dies in unserer Kirche wieder möglich ist.

Gruppen und Kreise können wir in diesen Zeiten nicht abkündigen, sie fallen leider alle aus. Trotzdem sind wir den Menschen nahe und vernetzen und helfen uns untereinander. Dazu gehört auch ein Dienst für diejenigen, die Menschen suchen, die für sie einkaufen oder zur Apotheke gehen. Bitte melden Sie sich telefonisch im Pfarrbüro oder direkt bei Pastor Reuter oder informieren jemand vom Kirchenvorstand oder von den Mitarbeitenden.

Bitte haben Sie auch Verständnis, dass wir keine Tagungen und Feiern bei uns veranstalten dürfen, und Sie auch keinen Raum bekommen, es ist alles geschlossen. Das gilt auch für unsere Kinderkrippe und unseren Kindergarten. Unser Gemeindepflegedienst betreut weiterhin diejenigen, die zuhause medizinische Hilfe brauchen oder gepflegt werden müssen.

Den Gottesdienst am kommenden Sonntag um 10 Uhr wird unser Lektor Bernd Leonhardt halten, wieder zuhause. Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie über den heutigen Verteilerkreis Menschen wissen, die auch diesen Gottesdienst bekommen möchten, über die Homepage, über Mail oder in den Briefkasten. Wir danken allen, die uns hierbei unterstützen und helfen. Selbstverständlich werden zum Gottesdienst zuhause auch wieder die Glocken geläutet.

Die heutige Kollekte ist für unseren Gemeindebus bestimmt. Er soll wieder fahren und zu Kreisen und Gottesdiensten alle abholen, die sonst nicht kommen können. Wir werden unser Leasingfahrzeug nach 5 Jahren treuen Dienst im Sommer abgeben oder kaufen müssen. Dafür legen Sie bitte in einem eigenen Briefumschlag Ihre heutige Kollekte zurück. Zu ihrem ersten Gottesdienst in der Kirche nach dieser Krise können Sie dann die zuhause gesammelten Kollekten mitbringen. Der Herr segne Geber und Gaben.

Der Wochenspruch steht bei Johannes im 12. Kapitel und lautet:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Wir wünschen allen einen gesegneten Sonntag!

171 Bewahre uns, Gott (Eugen Eckert, 1985)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sein um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sein mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht, im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Fürbittengebet: (Lasst uns beten)

Herr, unser Gott, zu dir rufen wir in diesen Zeiten der Not und des Leides: Sei du wieder neu bei uns mit deinem Schutz und deinem Segen, behüte und bewahre diese Erde und ihre Menschen, schenke uns neu deinen Glauben und deine Hoffnung, deine Liebe und deinen Frieden.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Menschen, die jetzt erkranken, die leiden und die versterben. Lass sie nicht ohne medizinische Betreuung und geistlicher Begleitung. Tröste und stärke die, die sich um sie sorgen, die helfen und sich für sie einsetzen, und die, die um sie trauern. Hier bei uns und auf der ganzen Erde.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Grundlagen unseres menschlichen Lebens, für eine ausreichende Versorgung, für ein Zuhause, für die Absicherung in Not und Krankheit. Gib uns und allen Verantwortlichen die Weisheit, jetzt das Richtige zu tun und zu entscheiden. Lass uns alle dabei mithelfen und uns einsetzen.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für uns und alle, die in Angst und Sorge sind: Öffne unser Herz für die Botschaft deines Sohnes Jesus Christus. Nimm uns mit in sein Sterben und Auferstehen in diesen Frühlingstagen des Jahres 2020. Lass uns an seiner Botschaft orientieren und ihm nachfolgen, jetzt und alle Zeit.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Kinder, die Heranwachsenden, die Menschen mit Handicaps und die Einsamen, Alten und Betagten: Mach uns immer wieder bereit zu deinem Dienst an ihnen, lass uns Hoffnung und Freude bringen und den Kontakt über das Telefon oder andere Wege suchen. Wir beten auch für das Miteinander in der Familie.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten für die Eindämmung des Corona-Virus, für einen Impfstoff, für Hilfe in allen Lebenslagen, auf der ganzen Erde. Herr, lass diese Welt, deine Schöpfung, nicht zerbrechen. Erhalte uns in deinem Wort. Zeige uns den Weg zu dir. Führe und leite uns in diesen Zeiten bis in Ewigkeit.

Wir rufen: Herr, erbarme dich.

Wir beten zu dir, Gott, was wir noch auf dem Herzen tragen:

....
....
....

Wir rufen: Herr, erbarme dich. Amen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Gehet hin im Frieden des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

(Friedenskirche Göttingen, buero@friedenskirche-goettingen.de; T.: 61175; Pastor Ralf Reuter, E-Mail: Ralf.Reuter@evlka.de; T.: 5053786; www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de)